

LEITARTIKEL

Landesdelegiertentag der GdP Baden-Württemberg

Hans-Jürgen Kirstein

Wie die Zeit vergeht! Schon wieder sind fünf Jahre ins Land gegangen und die GdP Baden-Württemberg wählt ihre Vertreter für die nächsten fünf Jahre. Das höchste Gremium der GdP, der Landesdelegiertentag, tagt diesmal im Europa-Park in Rust. In Zeiten der Pandemie war die Vorbereitung der zweitägigen Veranstaltung eine große Herausforderung. Nicht nur einmal mussten alle Konzepte und Planungen angepasst werden. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Planung und Vorbereitung beteiligt waren und die dafür gesorgt haben, dass der Landesdelegiertentag reibungslos stattfinden kann, danke ich an dieser Stelle von Herzen.

Es werden am 1. und 2. Dezember 2021 nicht nur der Landesvorsitzende und der Geschäftsführende Landesvorstand für die nächste Amtsperiode gewählt, sondern auch weitere wichtige Gremien wie der Landeskontrollausschuss, der Landesvorstand, die Tarifkommission, die Kommission für Beamtenpolitik und ein/e Kassenprüfer/in. Die gewählten Personen und Gremien werden die Geschicke der GdP für die nächsten fünf Jahre leiten und für die Erfüllung der beschlossenen Anträge Sorge tragen.

Der bisherige Landesvorstand gibt zum Landesdelegiertentag einen Geschäftsbericht über seine Tätigkeit der vergangenen fünf Jahre ab. Auszüge aus diesem Geschäftsbericht möchten wir nachfolgend zur Kenntnis geben:

Anpassung der Dienstpostenbewertung und Forderung nach dem Einstiegsamt A 11

Unserer Ansicht nach verstößt die aktuell gültige Dienstpostenbewertung in Baden-Württemberg gegen ein zum Thema ergangenes Urteil des Bundesverfassungsgerichts.



Innenminister Thomas Strobl (l.) im Gespräch mit Hans-Jürgen Kirstein (r.)

Mit unserer Landespolizeipräsidentin Frau Dr. Hinz stehe ich zu diesem Streitthema in dauerhaftem Kontakt. Die GdP fordert bereits seit 2018 eine nachhaltige Veränderung der Dienstpostenbewertung, die bislang jedoch leider nicht umgesetzt wurde.

Sollten wir hier bis zum Ablauf des Jahres keine Zugeständnisse erwirken können, so werden wir betroffene Kolleginnen und Kollegen ausfindig machen und nicht zögern, eine entsprechende Klage einzureichen.

Im Zusammenhang mit der Änderung der Dienstpostenbewertung stehen auch unsere Forderungen nach der Einführung der zweigeteilten Laufbahn und dem Einstiegsamt A 11. Beide Maßnahmen dienen dazu, unseren Beamtinnen und Beamten die Wertschätzung zukommen zu lassen, die sie sich in ihren täglichen Einsätzen mehr als verdienen.

Zulage für den Lageorientierten Dienst (LOD)

Im Landesvorstand haben wir intensiv über das Thema LOD diskutiert und die Forde-

rung um eine Erhöhung auf mindestens 5 Euro, besser noch auf Industrieniveau, beschlossen. Durch verschiedene Vorstöße von Thomas Mohr (Bezirksgruppenvorsitzender Mannheim), darunter auch eine Petition im Interesse der Kolleginnen und Kollegen, wurde das Thema erneut ins politische Bewusstsein gerückt.

Trotz aller Zusagen der Parteiverantwortlichen als Reaktion auf diese Petition ist eine Umsetzung der Versprechen bisher nicht erfolgt. Wir werden beim LOD weiterhin am Ball bleiben und Druck aufbauen. Die Erhöhung des LOD darf nicht einer möglichen Sparpolitik im Nachgang der COVID-19-Pandemie zum Opfer fallen oder generell in Vergessenheit geraten. Dafür werden wir als GdP gemeinsam sorgen.

Umsetzung eines Ausbildungskonzepts mit entsprechenden Überleitungsmöglichkeiten

Sehr viele Beamtinnen und Beamte sind im mittleren Dienst tätig, erfüllen jedoch



höherwertige Aufgaben. Mangels entsprechender Überleitungsmöglichkeiten bleibt ihnen der Aufstieg in den gehobenen Dienst verwehrt.

Bereits seit drei Wahlperioden fordern wir von unserer jeweiligen Landesregierung eine faire Anpassung der Überleitungsmöglichkeiten. Dazu haben wir mehrere passende Konzepte vorgelegt, bislang wurde allerdings nur ein Teilbereich dieser Vorschläge übernommen. Wir bleiben in unserer Forderung hartnäckig und arbeiten weiter an der Schaffung fairer Aufstiegsmöglichkeiten. Die aktuellen Entwicklungen sind im Detail nachzulesen im Artikel in der Septemбераusgabe der Deutsche Polizei (zum Download unter www.gdp-bw.de verfügbar).

Umsetzung des Schutzparagrafen 114 für Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte ins Strafgesetzbuch

Mit Beschluss des Bundesvorstands und mit Unterstützung der Landesbezirke wurde die Forderung nach einem Schutzparagrafen bundesweit gesteuert. Der inzwischen verabschiedete Schutzparagraf 114 verfolgt das Ziel, Polizeibeamtinnen und -beamte sowie andere Einsatzkräfte mit der Einführung eines neuen Straftatbestands und einer erhöhten Strafandrohung vor den zunehmenden Übergriffen durch unterschiedliche Aggressoren zu schützen.

Im persönlichen Gespräch mit dem damaligen Justizminister Guido Wolf forderte die GdP die Umsetzung des Schutzparagrafen 114 des Strafgesetzbuchs für Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte. Bei diesem Gespräch nahm Rüdiger Meis als Vertreter der Justizvollzugsbeschäftigten teil.

Erfüllungsübernahme von Schmerzensgeldansprüchen (§ 80 a LBG)

Zu unseren Erfolgen zählt auch die Einführung der Erfüllungsübernahme von Schmerzensgeldansprüchen gegen Dritte. Detaillierte Informationen wurden hierzu bereits von meinem stellvertretenden Landesvorsitzenden Gundram Lottmann in der Deutsche Polizei veröffentlicht.

Rassismuskorwürfe gegen die Polizei

Nach dem gewaltsamen Tod des Afroamerikaners George Floyd in Minneapolis sind im Mai 2020 erneut Rassismuskorwürfe gegen die Polizei in den USA erhoben worden. Schnell wurden diese Korwürfe generalisiert und auf die Polizei in Deutschland übertragen. Unter den Kolleginnen und Kollegen, vor allem im Streifendienst, hat dieser nicht fundierte Rassismuskorverdacht zu großer Betroffenheit geführt. Vielerorts nahmen die Anfeindungen gegenüber der Polizei und auch deren Schwere im Verlauf der Diskussion zu, der Trend ist bislang ungebrochen. Dadurch wird die Erfüllung der polizeilichen Aufgaben sehr stark erschwert und behindert.

Bundesweit stellt sich die GdP diesen Korwürfen entgegen. Wir lehnen Rassismus und Gewalttaten in jeglicher Form konsequent ab. Als wertgeschätzter Gesprächspartner der Landesregierungen und der Bundesregierung konnte die GdP ihre Position klar darstellen. So wurde von der ursprünglich geplanten Rassismuskorstudie innerhalb der Polizei abgerückt und stattdessen eine Studie beauftragt, die die Arbeitsbedingungen und Belastungen des Polizeialltags untersucht. Auch darüber berichteten wir ausführlich in der Deutsche Polizei.

Sowohl in meiner Funktion als Landesvorsitzender und Vertreter der GdP als auch als Privatperson ist es mir sehr wichtig, ein Zeichen gegen jegliche Form des Rassismus zu setzen. Als sichtbares Zeichen bin ich dem Verein „Die Gelbe Hand – Mach’ meinen Kumpel nicht an!“ beigetreten, der sich gegen Rassismus und Rechtsextremismus einsetzt und sich für Solidarität und Vielfalt starkmacht.

Digitalisierung der Arbeitsprozesse und der Polizeiarbeit

Die Digitalisierung der Polizeiarbeit ist längst unverzichtbar geworden. Geräte aus dem mobilen IT-Bereich wie das PoliPhone und das PoliPad müssen zur Mannausstattung werden.

Wir fordern ein erweitertes und ausreichendes Budget mit Spielraum für Innovationen.

GdP-Wertschätzungskampagne „100 % Einsatz verdienen 100 % Einsatz“

Die bundesweit ausgelegten Kampagnen der GdP werden in den Sitzungen des Bundesvorstands abgestimmt, dem alle Landesvorsitzenden der einzelnen Landesbezirke automatisch angehören. Eine Kampagne, die sich für die Wertschätzung unserer Beschäftigten einsetzt, unterstütze ich in diesen schwierigen Zeiten, in denen verbale und körperliche Angriffe auf die Polizeibeschäftigten sich häufen, aus ganzem Herzen.

Die Auftaktveranstaltung, an der wir uns mit einer Delegation aus dem Geschäftsführenden Landesvorstand, den Bezirksgruppen und dem Landesjugendvorstand beteiligten, fand am 7. Mai 2021 vor dem Landtag Baden-Württemberg statt, zeitgleich zu vergleichbaren Aktionen in den anderen Bundesländern. Für uns eine sehr gute Gelegenheit, unsere Kontakte in die Politik zu erneuern und zu vertiefen. Dazu berichteten wir in der Juliausgabe der Deutsche Polizei, auf unserer Website und in unseren Social-Media-Kanälen.

Aktive Mitarbeit im DGB

Die GdP zählt zu den acht Mitgliedsgewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB). In meiner Funktion als Landesvorsitzender bin ich automatisch Mitglied im Bezirksvorstand des DGB Baden-Württemberg. Dieser hat die wichtige Aufgabe, die Anliegen und Forderungen von acht ganz unterschiedlichen Gewerkschaften unter einen Hut zu bringen. Nicht selten treffen dabei auch entgegengesetzte Interessen aufeinander. So sehe ich es als meine Aufgabe, die Ziele der GdP im DGB nicht nur klar zu verfolgen, sondern sie auch verständlich darzulegen. Den anderen Gewerkschaften einen Einblick in die täglichen Anforderungen der Polizeiarbeit zu gewähren, ist für ein gegenseitiges Verständnis elementar wichtig.

**Euer
Hans-Jürgen Kirstein
Landesvorsitzender**



Foto: Michael Weber

V. l.: Marius Buck, Thomas Strobl, Jennifer Otto, Kevin Lothring, Michael Weber, Martin Meisen



JUNGE GRUPPE

Die Junge Gruppe zu Besuch bei Innenminister Strobl

Michael Weber

Am 22. Oktober 2021 war eine Delegation der Jungen Gruppe im Innenministerium in Stuttgart zu Besuch. Vertreten wurde sie von drei Mitgliedern der Jungen Gruppe in Baden-Württemberg sowie von der Landesjugendvorsitzenden Jennifer Otto aus Rheinland-Pfalz und dem Bundesjugendvorsitzenden Martin Meisen.

Das Gespräch fand im Zusammenhang mit der Kampagne „Grundgesetz. Unsere Verantwortung!“ statt, wofür sich die Jungen Gruppen bundesweit gemeinsam einsetzen. In dieser Kampagne wollen wir verdeutlichen, dass wir jeden Tag für unser Grundgesetz einstehen und uns unserer Verantwortung bewusst sind.

Bundesjugendvorsitzender Martin Meisen erläuterte Herrn Strobl die Entstehungsgeschichte und Inhalte der Kampagne. Der Innenminister machte gleich zu Beginn deutlich, dass er die Kampagne als sehr bedeutend ansieht. Das Engagement junger Menschen für unser Grundgesetz sei wichtig und anzuerkennen.

Im weiteren Gespräch konnten wir anhand unseres täglichen Polizeialltags aufzeigen, was gelebte Demokratie für uns bedeutet und was uns wichtig ist. Einen großen Teil des Gesprächs nahm hierbei das Thema Respekt ein. Herr Strobl stellte klar, dass er zur Polizei stehe – er schätze die Arbeit der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten und dankte ihnen dafür.

„Es beginnt nicht mit Worten oder Taten, sondern mit dem Wegschauen.“

Die Delegation thematisierte auch die Rassismuskritik gegenüber den Polizeibeschäftigten. Wir positionierten uns gegen eine Verallgemeinerung und verdeutlichten, dass Rassismus innerhalb der Polizei nichts zu suchen hat. Thomas Strobl fand hierzu klare Worte: „Ich stehe, egal was ist, hinter meinen Polizisten, doch Rassismus dulde ich nicht.“ Weiter führte er zur Entstehung von

Rassismus aus: „Es beginnt nicht mit Worten oder Taten, sondern mit dem Wegschauen.“

Herr Strobl sicherte uns seine Unterstützung für die Kampagne zu und bot an zu helfen, wo es möglich ist. Uns wurden großes Interesse und ein reger Gesprächsbedarf durch Herrn Strobl entgegengebracht. Wir konnten sehr gute Diskussionen über die Kampagne und auch über unseren alltäglichen Polizeidienst führen und freuen uns auf die weitere Kampagnenarbeit. ■

Mehr Infos zur Kampagne unter jungegruppe.zusammenhandeln.org



Anzeige



**GROSSE '21
LANDES-
AUSSTELLUNG**
Baden-Württemberg



ARBEIT & MIGRATION

GESCHICHTEN VON HIER



13.11.2021 – 19.06.2022

Museumsstraße 1, 68165 Mannheim
www.technoseum.de



TECHNOSEUM



LANDESBEZIRK

Spitzengespräch beim Finanzministerium mit dem DGB

Hans-Jürgen Kirstein

Als Landesvorsitzender unserer GdP war ich Teilnehmer bei einem sogenannten Spitzengespräch des Deutschen Gewerkschaftsbunds mit dem Finanzministerium. Dieses fand im Vorfeld der Tarifverhandlungen statt, bei welchem ich die Positionen und Forderungen der GdP mit einbringen konnte.

Leider war zum Druckzeitpunkt dieser Ausgabe noch kein Angebot der Arbeitgeber (TdL) vorgelegt worden, was sehr bedauerlich ist und die immer wieder hoch gepriesene Wertschätzung völlig vermissen lässt. Wir hoffen auf ein Tarifergebnis, welches den Landes- und insbesondere den Polizeibeschäftigten gerecht wird. ■



Foto: Hans-Jürgen Kirstein

V. l.: Bastian Kuretschka (FM), Veit Mössler (FM), Jürgen Ebers (FM), Ricarda Kaiser (GEW), Dominik Gaugler (DGB), Dr. Dorota Kempter (IG BAU), MD Jörg Krauss (FM), Hans-Jürgen Kirstein (GdP), Annette Strauch (ver.di) und Julia Friedrich (DGB)

LANDESBEZIRK

Polizeisportlererehrung des Deutschen Polizeisportkuratoriums

Hans-Jürgen Kirstein



Bei der Darstellung der Leistungen der zu ehrenden Sportlerinnen und Sportler wurden eindrucksvolle Filmsequenzen eingespielt. Als Landesvorsitzender unserer GdP hat es mich sehr gefreut, eine Einladung für dieses Event erhalten zu haben.

Die einzelnen Polizeisportlerinnen und Polizeisportler und deren Leistungen wurden auf der Internetseite unseres Innenministeriums in einem Artikel präsentiert (www.baden-wuerttemberg.de). ■



Fotos: Hans-Jürgen Kirstein

Unter anderem wurde Ralph Papcke (l. v. r.) im Rahmen der Veranstaltung als Landesvertreter von Baden-Württemberg vom DPSK verabschiedet.

DP – Deutsche Polizei
Baden-Württemberg

Geschäftsstelle
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (07042) 879-0
Telefax (07042) 879-2 11
info@gdp-bw.de
www.gdp-bw.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Daniel Abel (V.i.S.d.P.)
Maybachstraße 2
71735 Eberdingen
Mobil 01578 6575430
redaktion@gdp-bw.de

Service GmbH BW
Telefon (07042) 879-299
Telefax (07042) 879-2 11
info@gdp-service.com



Hedwig Dohm (um 1870)

Wikipedia

LANDESFRAUENGRUPPE

Unsere berühmte Frau im Monat Dezember: Hedwig Dohm

Viola Scheffler

Beisitzerin des Landesfrauenvorstands

In der Frauenbewegung gibt es viele Persönlichkeiten, die bereits zu Lebzeiten mit ihren Vorstellungen und Forderungen polarisierten. Hedwig Dohm gehörte zu ihnen. Ihre Ansichten waren für die damalige Zeit mutig und radikal zugleich.

Sie wurde am 20. September 1831 geboren und war die älteste Tochter von insgesamt 18 Kindern. Die Schule musste sie bereits mit 15 Jahren verlassen, um ihrer Mutter im Haushalt zu helfen, während ihre Brüder alle das Gymnasium besuchen durften. Mit diesen strikten Rollenverteilungen wuchs sie auf und litt sehr unter der Ungleichbehandlung der Geschlechter. Im Alter von 18 Jahren durfte sie ein einjähriges Lehrerinnenseminar besuchen, welches für die Frauen damals so vorgesehen war, um später an Mädchenschulen zu unterrichten.

Hedwig heiratete mit 22 Jahren Ernst Dohm, den Chefredakteur einer satirischen Zeitschrift. Dessen revolutionäre Einstellungen brachten ihr viele Freiheiten. Sie konnte ihre Bildung im Selbststudium immer weiter voranbringen und begann schließlich zu schreiben. Ihr erstes Werk war eine Abhandlung über die spanische Literaturgeschichte, welches Sie ganz bewusst unter H. Dohm veröffentlichte.

In Berlin eröffnete das Ehepaar einen Salon, welcher sehr beliebt war. Viele Intellektuelle wie Alexander von Humboldt, Franz Liszt oder Theodor Fontane waren dort zu Gast.

Bereits im Jahre 1873 forderte Hedwig Dohm das Stimmrecht für Frauen und setzte sich für deren rechtliche, soziale und ökonomische Gleichstellung ein. Der Staat stand nach der gescheiterten Revolution von 1848 vorne an und verhinderte die gesellschaftliche Einwirkung von Frauen, was es nur möglich war. So erging zum Beispiel auch ein Vereinsverbot für Frauen. Jegliche Basis einer Vernetzung oder eines Austausch-

sches wurde durchkreuzt. In diese Ecke gedrückt konnten keine politischen Forderungen formuliert, geschweige denn geltend gemacht werden.

Die Frauenbewegung war so über lange Zeit lahmgelegt.

Hedwig Dohm war in dieser Lebensphase jedoch nicht in einem Verein tätig und musste sich nicht mäßigen. Ihre Meinung vertrat sie zu aktuellen Debatten in Zeitungen und Zeitschriften. Als Autorin von Romanen, Novellen und Theaterstücken gehörte sie zu den wichtigsten Schriftstellerinnen der Wende zum 20. Jahrhundert.

In ihrem oft zitierten Essayband „Die wissenschaftliche Emancipation der Frau“ von 1874 ist zu lesen:

„Denken Sie sich, Herr von Bischof, unser Friedrich Schiller wäre in seiner Feldscheer-Familie als kleine Friederike zur Welt gekommen. Was würde wohl Großes in der kleinen Mädchenschule zu Marbach aus dieser Friederike geworden sein? Ich kann es mir lebhaft vorstellen! Schillers Riekchen hätte in der Schule beim schläfrigen Lese- oder Rechen-Unterricht, anstatt aufzupassen, ihre Bücher mit Versen beschmiert, und ahnungslos würde der Lehrer die sapphoschen Kleckse mit Fingerklopfen gestraft haben. Riekchen hätte frühzeitig ihren guten Ruf verloren wegen verprudelter Handarbeiten und Ungeschicklichkeiten beim Aalschlachten. Ihr wäre auch kein Mann zu Teil geworden; denn der Verdacht zukünftiger Blaustrümpfigkeit hätte jeden soliden Marbacher abgeschreckt. Riekchen wäre frühzeitig gestorben – an einem Herzfehler“ (Dohm 1874, S 42 f).

In ihren literarischen Werken schrieb sie mit Humor und spitzfindiger Zunge.

Dohm wollte gleichberechtigte Bildung und Ausbildung für Mädchen sowie die freie Wahl eines Berufs, der Frauen die ökonomische Selbstständigkeit sichern könnte. Hier sah die Aktivistin die Möglichkeit für Frauen, den festgezurrt Strukturen, in die sie durch Heirat gezwungen wurden, zu entfliehen und Unabhängigkeit zu erlangen.

Sie forderte das Recht auf Abtreibung, kritisierte das Eherecht und die Mystifizierung der Mutterschaft. Sie prangerte die unzureichende sexuelle Aufklärung junger Mädchen sowie den entmenslichenden Jugendwahn an.

Andere Frauenbewegungen, die sich zu dieser Zeit in Kleingruppen stark gemacht haben, waren diese Forderungen zu maßlos. Sie setzten sich zum Beispiel für bessere Bildung der Mädchen ein und sahen in den Forderungen von Dohm mitunter eine Gefahr. Sie bangten, dass man ihre Verbindungen verbieten würde und hielten sich zu politischen Themen zurück.

Ende des 20. Jahrhunderts ist das Vereinsverbot für Frauen gefallen und so bekam die Frauenbewegung eine vollkommen neue Entwicklung. Die damaligen Frauenrechtlerinnen kamen aus unterschiedlichen Schichten und Strömungen und entsprechend nahmen sie sich der Themen an, die sie vor Augen hatten und als wichtig empfanden. Folglich bildeten sich zahlreiche Vereine mit den unterschiedlichsten Zielen. Forderungen wurden formuliert und diese waren deutlich weitreichender als zuvor: umfassende Bildungsreform, Frauenstudium, Mutterschutz, um nur einige der Themen zu nennen. Auch Hedwig Dohm war Mitbegründerin mehrerer Vereine.

Als Hedwig Dohm über 80 Jahre alt war, begegnete ihr der Schriftsteller Georg Hermann. Er schilderte die kampfeslustige Frau mit den Worten:

„Sie war verbogen wie ein Bumerang und schien kaum noch einen Meter hoch.“

Sie hatte ein paar große, unerhört kluge und dabei schalkhafte Augen. Sie sprachen davon, dass in diesem unglaublich verhutzelten Körperchen die Weisheit und die Erfahrung eines langen Lebens und die Eindrucksfähigkeit eines Kindes lebten und dass dieser kleine, sagenhafte alte Mensch da nicht im einst, nicht im heute, sondern nur im Übermorgen mit Generationen die noch kommen werden, lebte.“

Nach Ende des Ersten Weltkriegs erlebte Hedwig Dohm noch, wie im November 1918 endlich das Wahlrecht für Frauen verkündet wurde. Sie verstarb am 1. Juni 1919. ■



25 Jahre: Bettina Fauth; 40 Jahre: Inge Weinrich, Rainer Böhmer, Norbert Nolle, Armin Schnell, Wolfgang Reichardt, Uwe Hennig; 50 Jahre: Hans Dieter Kurka, Helmut Schuhholz, Reiner Enderle; 60 Jahre: Erwin Fütterling



Neuer Vorstand der Bezirksguppe Ulm

Fotos: Frank Oelmaier

BEZIRKSGUPPE ULM

Mitgliederversammlung und Neuwahlen bei der Bezirksguppe Ulm

Frank Oelmaier

Am 14. Oktober 2021 fand die Jahreshauptversammlung der Bezirksguppe Ulm in der ESC-Gaststätte in Ulm statt. Der Bezirksvorsitzende Uwe Hennig konnte neben zahlreichen Mitgliedern auch den Landesvorsitzenden Hans-Jürgen Kirstein und die anwesenden Jubilare begrüßen. Die letzte Jahreshauptversammlung fand im Mai 2018 statt. Danach wurde vom Vorstand beschlossen, die JHV nur noch alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Die für den April 2020 anberaumte JHV musste dann aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden.

Zur Ehrung der in den letzten drei Jahren verstorbenen Kollegen wurde stellvertretend der verstorbene Präsident des PP Ulm, Christian Nill, genannt und seiner mit den Worten Albert Schweitzers gedacht:

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt Abschied nehmen müssen.“

In seinem Bericht ging der BV auf die „Reform der Reform“ und die Auswirkungen der Dienstpostenbewertung ein. Zur Dienstpostenbewertung führte er aus, dass die Gespräche im Personalrat zeigten, wie sich die Wertigkeit zulasten des operativen Dienstes verschob. Gleichzeitig wurde mit der Dienstrechtsreform eine der größten Chancen für die Kolleginnen und Kollegen der Polizei verspielt: nämlich die Abschaffung des mittleren Dienstes. Deshalb, so unterstrich Kollege Henning, sei die Forderung der GdP, nicht mehr nur die zweigeteilte Laufbahn, sondern als Eingangsamt für den Polizeiberuf A 11 anzustreben, nur folgerichtig.

Am Ende seines Berichts ging Uwe Hennig auf seine persönliche Situation ein. Er

geht nach 42 Jahren Dienstzeit (davon 41 Jahre in der GdP) in den wohlverdienten Ruhestand und gibt deshalb den Bezirksgruppenvorsitz ab. Er war seit 1984 in verschiedenen Gremien der GDP aktiv und seit Gründung der Bezirksguppe Ulm im Jahr 2014 deren Vorsitzender und Mitglied im Landesvorstand der GDP.

Der Landesvorsitzende Hans-Jürgen Kirstein bedankte sich für die Einladung zur Mitgliederversammlung, zu der er sehr gern während seines Urlaubs angereist war.

In seinem Bericht aus den Tätigkeitsfeldern des geschäftsführenden Landesvorstands ging er zunächst auf das große Thema der Dienstpostenbewertung ein, die bis zum Ende des Jahres noch im Rahmen der Übergangsregelung umgesetzt wird. Zu der Reform hat sich die GdP über GdP-Digital umfangreich geäußert. Vor allem die Bündelung über Laufbahngruppen hinweg wird kritisiert.

Die GdP fordert auch in Gesprächen mit den Verantwortlichen in der Politik das Eingangsamt bei der Polizei in A 11 und die weitere Einstufung nach Funktion und nicht nach „Stiefelspitzen“. Der LV wies auch darauf hin, dass der Personalstand bei den Präsidien einen Mangel von durchschnittlich 10 Prozent aufweise, was dem Land erhebliche Personalkosten einspare, das für eine gerechte Dienstpostenbewertung eingesetzt werden könne.

Am Ende würdigte Hans-Jürgen Kirstein die Verdienste des aufgrund seiner anstehenden Pensionierung ausscheidenden bisherigen Bezirksvorsitzenden Uwe Hennig. Er war eine sehr lange Zeit in Funktionen der GdP und hat sich vielfältig für die Belange von Beschäftigten eingesetzt. In der alten Polizeistruktur war er Vorsitzender der Kreisgruppe Heidenheim und stellte sich nach der Reform für die Übernahme des Vorsitzes der Bezirksguppe Ulm zur Verfügung. Für den LV war er ein konstruktiv-kritischer Mitstreiter, der Kritikpunkte sehr direkt ansprechen und begründen konnte. Der LV sprach dem ausscheidenden Vor-

sitzenden seinen ganz persönlichen Dank aus, zollte seinem großen Engagement für die GdP und den Belangen aller Polizeibeschäftigten großen Respekt und wünschte dem „Pensionärsanwärter“ für die Zukunft alles Gute.

Neuwahlen

Für die Neuwahlen des Vorstandgremiums lag eine Vorschlagsliste für den gesamten Vorstand vor. Gewählt wurden:

Vorsitzender

Thomas Maier, Polizeirevier Biberach

Stellv. Vorsitzender

Guntram Rößler, Polizeirevier Riedlingen

Stellv. Vorsitzender

Norbert Nolle, PP Ulm, Personalrat

Schriftführer

Sam Wörz, Polizeirevier Laupheim

Kassierer

Bernd Sauerbeck

Der LV gratulierte den Gewählten, wünschte dem neuen BV Thomas Maier alles Gute in seinem neuen Amt und brachte zum Ausdruck, dass er sich über die kommende Zusammenarbeit freue.

Unter dem letzten Tagesordnungspunkt „Aussprache“ nutzte GLV-Mitglied Norbert Nolle die Gelegenheit, den scheidenden Bezirksvorsitzenden Uwe Hennig für seine Verdienste in langjähriger Gremienarbeit in der GdP zu würdigen und ihm für den Übergang in den anstehenden Ruhestand alles Beste zu wünschen.

Der ausgeschiedene BV bedankte sich in seinem Schlusswort bei allen Mitgliedern für ihre Anwesenheit und Geduld für die Dauer der Versammlung. Er zog noch ein kleines Resümee seiner Tätigkeiten in der GdP, woraus ein Zitat besonders erwähnenswert ist: „Die Bezirksguppe Ulm bin nicht nur ich, da gehören viele andere dazu, denen ich für ihre Mitarbeit sehr dankbar bin.“ ■

LANDESREDAKTION

Redaktionsschluss

Zuschriften für das Landesjournal Baden-Württemberg können an die E-Mail-Adresse redaktion@gdp-bw.de gesendet werden. Zur besseren Bearbeitung die Texte bitte

unformatiert und Bilder separat im Anhang übersenden. Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe 2022 ist der 06.12.2021, für die Februar-Ausgabe der 03.01.2021.



LANDESSENIORENGRUPPE

Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“

„Corona“ hatte das Frühjahrsseminar 2021 verhindert; das Herbstseminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ des Geschäftsführenden Landesseniorenvorstands (GLSV) konnte dann aber doch durchgeführt werden. In Bad Herrenalb begrüßten der Landesseniorenvorsitzende H. Werner Fischer und der ehemalige stellvertretende Landesseniorenvorsitzende Manfred Bohn eine Kollegin und 20 Kollegen. Manfred Bohn allerdings zum letzten Mal: Er hat nach dem Ausscheiden aus dem GLSV auch die Aufgabe der Organisation des Seminars abgegeben.

H. Werner Fischer

Im „Haus der Kirche“, der Seminarakademie der Evangelischen Landeskirche Baden in Bad Herrenalb als neuem Veranstaltungsort, konnte zum zweiten Mal das gefragte Seminar durchgeführt werden. Unterbringungsbedingungen und Hausatmosphäre machten die drei Seminartage auch dieses Mal unter vorgegebenen Hygienebedingungen zu einem angenehmen Aufenthalt. Und auch die wichtigen und interessanten Seminarthemen kamen bei den Teilnehmern wieder gut an. Bestens vorbereitet hatte das Seminar letztmals Manfred Bohn. Ihm gebührt für seine jahrelangen Bemühungen an dieser Stelle nochmals ein ganz besonderer Dank. Eingearbeitet hat er bereits für diese Aufgabe seinen Nachfolger Ulrich Decker, Beisitzer im GLSV, der deshalb auch an diesem Seminar teilnahm.

Detlef Behnke, ehemaliger Dozent der Akademie der Polizei im Ruhestand, gab wieder in seinem Vortrag „selbst gelebte“ Hinweise und Informationen zur Vorbereitung und sinnvollen Gestaltung dieses neuen Lebensabschnitts im Alter. Und auch die beiden wichtigen Referenten Frau

Dr. Kathrin Tatschner, Ärztin der Geriatrischen Reha-Klinik Würzburg (Geriatric = Alters- oder Altenmedizin bzw. -heilkunde), sowie Rechtsanwalt Heinrich Olbricht aus Freiburg blieben der GdP „treu“. Ihre wichtigen Vorträge über die gesundheitlichen Fragen immer älter werdender Menschen und über die Rechtsvorschriften zu Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und dem Erbrecht fanden erneut aufmerksame Zuhörer. Beide Referenten verstehen es, die Themen nicht „trocken“, sondern besonders lebendig, lebens- und praxisnah vorzutragen.

Für Informationen zu Strukturen, Aufgaben und Zielen der organisierten Seniorenarbeit in der GdP und zu aktuellen „Baustellen“ in der politischen Arbeit der GdP Baden-Württemberg war erneut der stellvertretende Landesvorsitzende Gundram Lottmann angereist. Auch gab es durch das ehemalige Landesessenorenvorstandsmitglied Karl-Heinz Strobel und einen Vertreter des Versicherungsunternehmens „Polizei-Versicherungs-AG“ PVAG/SIGNAL IDUNA (ein Kooperationsunternehmen der GdP) wichtige Erläuterungen zu den für viele Teilnehmer „neuen Feldern“ Beamtenversorgung und Beihilfe. Auch die Probleme beim Eintritt eines Pflegefalles wurden angesprochen. Vorgestellt wurden außerdem die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten als Serviceangebot der GdP und die Vorteile beim Buchen einer Reise im GdP-Kooperationsunternehmen „Schwabenlandreisen/PSW-Reisen“. Werner Fischer schließlich präsentierte das „APS – AktivProgramm nicht nur für Senioren“ einschließlich der umfangreichen Informationsangebote im Internet auf den Websites der Bundes- und der Landes-GdP.

In der wenigen Freizeit während des Seminars gab es natürlich die Möglichkeit, in kollegialer Runde zu diskutieren und Gespräche zu führen. Und eine organisierte Stadtführung im – nach einer Landesgartenschau „herausgeputzten“ – Kurort Bad Herrenalb mit einem kleinen Abschlusscocktail fand auch Gefallen, sodass die Teilnehmer am Ende der drei Tage durchweg zufrieden den Heimweg antraten.

Sollten es die Pandemie-Ereignisse zulassen, sind für 2022 am gleichen Ort zwei weitere Seminare geplant. Rechtzeitige öffentliche Ausschreibungen werden dann erfolgen. ■



Foto: H.W. Fischer

Die Teilnehmer des GdP-Seminars „Vorbereitung auf den Ruhestand“ während der Stadtführung in Bad Herrenalb

**FRÜHBUCHER SPAREN
DOPPELT!**

**FRÜHBUCHER
RABATT**



**SONDER
RABATT**

5%

**SONDERRABATT FÜR
GDP-MITGLIEDER UND
DEREN ANGENÖRIGE**



**SCHWABENLAND
& PSW REISEN**

Partner der **Gewerkschaft der
Polizei** in Baden-Württemberg,
Saarland und Rheinland-Pfalz



**Beratung & Reservierung:
0711 / 40269900**